



**Verband Region
Stuttgart**

Körperschaft
des öffentlichen Rechts

Pressestelle
Michael Gemeinhardt

Kronenstraße 25
70174 Stuttgart

Telefon +49 (0)711 22759-15
Telefax +49 (0)711 22759-70

E-Mail: presse@region-stuttgart.org

Aktuell im Internet:
www.region-stuttgart.org

Presse-Information vom 27. September 2018

„Die Regionen bilden die Vielfalt Europas“

Der Vizepräsident des EU-Parlaments Rainer Wieland plädiert in der Regionalversammlung für ein Miteinander statt Gegeneinander in Europa

10 STUTT GART: „Die Regionen bilden die Vielfalt Europas“, so umriss der Vizepräsident des EU-Parlaments, Rainer Wieland, in seiner Rede vor der Regionalversammlung das Zusammenspiel von EU-Politik und einzelnen Regionen innerhalb der europäischen Gemeinschaft. Jede Region habe ihre Stärken und die EU müsse diese nach Kräften fördern. Wieland, der in der Region Stuttgart aufgewachsen und sowohl Mitglied der EU-Parlaments als auch der Regionalversammlung ist, hält es für wichtig und richtig, dass die Region Stuttgart über ihr Europabüro in Brüssel auch auf europäischer Ebene Flagge zeigt. Mit ihrer Innovationskraft und wirtschaftlichen Stärke sei die Region Stuttgart auch „Labor und Maschinenraum“ für die wirtschaftliche Entwicklung in Europa. Die wirtschaftliche Dynamik der Region stamme aber nicht nur von den international bekannten Unternehmen sondern ebenso von den zahlreichen mittelständischen „Hidden Champions“.

20 Wieland wies darauf hin, dass hergebrachte Betrachtungsweisen „nicht immer richtig bleiben. Wir dürfen neue Entwicklungen nicht ignorieren, sondern müssen neugierig sein und dabei auch Prioritäten setzen.“ Deutschland und auch die Region Stuttgart profitierten von der EU mit dem Binnenmarkt ohne Grenzkontrollen. Allerdings würden solche Vorteile – anders als noch vor 20 Jahren – viel zu häufig für selbstverständlich gehalten. Es gehe darum, die Kräfte zu stärken, die für ein Miteinander statt Gegeneinander in Europa wirkten. Wieland: „Wir sind zu unserem Glück vereint, das gilt für Europa, aber auch für die Region.“

Verbesserungsbedarf aber keine Alternative zur EU

30 Andreas Koch (CDU) hob in der Diskussion die friedliche Entwicklung innerhalb der Europäischen Union hervor, was auch zum wirtschaftlichen Wohlstand beigetragen habe. Sehr viele Arbeitsplätze stünden auf dem Spiel, wenn der Binnenmarkt wegbräche. Er verwies auf die zahlreichen EU-Förderprogramme, die beispielsweise in die Lösung von Verkehrsproblemen in der Region fließen. Allerdings müssten die Vorteile der EU den Bürgern besser vermittelt werden. Sabine Kober (Grüne) meinte: „Für un-

sere Fraktion gibt es keine Alternative zur EU“, auch wenn es in vielen Bereichen Verbesserungsbedarf gebe. Kober weiter: „Lassen Sie uns nicht nur Fördergelder nehmen, sondern geben wir dieser EU auch etwas zurück und zwar unsere Loyalität und stetiges Werben für deren Vorteile.“ Für Dr. Jürgen Zieger (SPD) ist die EU „das größte Friedensprojekt des 20. Jahrhunderts.“ Allerdings würden die wirtschaftlichen und politischen Erfolge populistisch schlecht geredet. Er wies darauf hin, dass in der
40 Region Stuttgart Menschen aus rund 130 Nationen gemeinsam zum Erfolg beitragen würden. Auch für Werner Stöckle (Freie Wähler) hat Europa „nichts von seiner Faszination verloren. Aber der Glanz verblasst, der Lack hat Kratzer.“ Deshalb müsse das Engagement für Europa weiter ausgebaut werden, der „Blick über die Regionsgrenzen hinaus“ sei ein Muss. Für Christoph Ozasek (Linke) ist die hohe Zustimmung der Bürger zu Europa in der letzten Bürgerumfrage noch kein Zuspruch zur „Politik der europäischen Eliten“. Er plädierte dafür, stärker auf eine Angleichung der Lebensverhältnisse beispielsweise in den Regionen Südeuropas hinzuwirken. Für Gudrun S. Wilhelm (FDP) ist Europa derzeit ein Opfer von „Pfennigfuchsern, Krämerseelen und populistischen Schreihälsen“. In Wirklichkeit jedoch sei der Erfolg der „Exportregion von
50 den Käufern in Europa und der ganzen Welt“ abhängig. Stephan Schwarz (AfD) forderte „mehr Bürgernähe und Demokratie“ in der EU, meinte aber gleichzeitig: „Ein friedliches Europa braucht keinen Euro.“ Von einer „schweren Krise“ der EU Politik sprach Ulrich Deuschle (Innovative Politik) und gab daran den „Parteien des Establishments“ die Schuld.

Der Verband Region Stuttgart (www.region-stuttgart.org) arbeitet daran, die Region Stuttgart mit 179 Kommunen und rund 2,8 Mio Einwohnern lebenswert, wirtschaftlich leistungsstark und nachhaltig intakt zu gestalten. Wichtige Themen wie Regionalplanung, Bereiche des Nahverkehrs, regionales Verkehrsmanagement, Regionalverkehrsplanung, Landschaftsplanung, Wirtschafts- und Tourismusförderung und Teile der Abfallwirtschaft zählen zu den gesetzlich übertragenen Pflichtaufgaben. Darüber hinaus engagiert sich die Region unter anderem bei regional bedeutsamen Sport- und Kulturveranstaltungen. Der Verband arbeitet auch aktiv in deutschen und europäischen Netzwerken mit und beteiligt sich an Wettbewerben und Projekten zu zentralen Zukunftsthemen.
60 Der Verband Region Stuttgart wurde 1994 durch ein Gesetz des Landes Baden-Württemberg ins Leben gerufen. Er ist die politische Ebene der Region Stuttgart in Form einer Körperschaft des öffentlichen Rechts. Alle 5 Jahre wählen die Bürgerinnen und Bürger die Regionalversammlung. Dieses regionale „Parlament“ ist einmalig in Baden-Württemberg und hat Modellcharakter für regionales Management.